

I N H A L T

Vorwort	7
-------------------	---

Rudolf Bogatsch:

Politische und militärische Probleme nach dem Frankreichfeldzug	11
Einleitung	13
Hitlers politische Konzeption gegenüber England	18
Die militärpolitische Lage nach dem Westfeldzug	22
Der fehlende Gesamtkriegsplan	28
Überlegungen zur Strategie	32
Kampfmittel und Kampfkraft der Kriegsmarine und Luftwaffe	36
Kampfführung und Kampfergebnisse bis Sommer 1940	43
Suche nach einem neuen Teilplan	49
Mißlingen des unmittelbaren Angriffs	52
Die Gründe für den Fehlschlag	55
Fortsetzung des selbständigen Luftkrieges?	62
Das Mittelmeer als Kriegsschauplatz	64
Italien als Koalitionspartner	73
Schwierigkeiten bei der militärischen Koordinierung	86
Das Verhältnis zu Frankreich — Grundlagen und Wandlungsmöglichkeiten	89
Die Neutralität Spaniens	96
Rüstungspolitik und Kriegswirtschaft	105
Die „Chance im Mittelmeer“ wird zur Gefahr	115
Der Osten hat endgültig den Vorrang	130
Zusammenfassung	143

Heinrich Uhlig:

Das Einwirken Hitlers auf Planung und Führung des Ostfeldzuges	147
Vorwort	149
Hitlers Entschluß zum Ostfeldzug	153
Der Feldzugsplan	186
Zwangsläufige und verschuldete Aufmarschkomplikationen	207
Nichtangriffspakt	222
Grenzschlachten	223
Kiew oder Moskau?	248
Maßlose Strategie	274

Heinrich Uhlig:

Der verbrecherische Befehl	287
1. Einführung:	
Zur Geschichte des „Kommissar-Befehls“	289
2. Die Diskussion	327
3. Dokumentation	348

Hermann Graml:

Die deutsche Militäropposition vom Sommer 1940 bis zum Frühjahr 1943	411
I. Von der französischen Kapitulation bis zum Beginn des Angriffs auf Rußland	413
II. Vom Beginn des Rußlandfeldzuges bis zur Winterkrise 1941/42	437
III. Von der Winterkrise bis zum Attentatsversuch der Heeresgruppe Mitte	460

Helmut Krausnick / Hermann Graml:

Der deutsche Widerstand und die Alliierten	475
Wesensmerkmale der Résistance	478
Der Charakter der deutschen Opposition	480
Möglichkeiten einer Unterstützung von außen	484
Mißlungener Versuch einer Zusammenarbeit	487
Zweifel an einem Umsturz in Deutschland	490
Tragische Situation nach Kriegsausbruch	493
Neuanknüpfung der abgerissenen Verbindungen	496
Identifizierung Deutschlands mit Hitler	502
Verhängnisvolle Haltung der USA	505
Schwäche der psychologischen Kriegführung des Westens	509
Furcht vor einem deutsch-sowjetischen Sonderfrieden	511
Keine Rücksichtnahme Stalins	512
Gleiche Prämissen — entgegengesetzte Folgerungen	516
Die Würde des Menschen als höchstes Gut	520

Anhang

Personenverzeichnis	523
Sachverzeichnis	531
Autorenverzeichnis	539